



# HEINRICH-ZSCHOKKE- GESELLSCHAFT

## Protokoll der Jahresversammlung 2014

Freitag, 21. November 2014, 17.00 Uhr, im Aarauerhof in Aarau. Anwesend: 29 Mitglieder und der gesamte Vorstand. Präsident und Sitzungsleiter: Dr. Dominik Sauerländer; Protokollführer und Aktuar: Dr. Werner Ort; Kassier und Präsentation von Jahresrechnung und Budget: Ali Zschokke; Revisor: Hans Nauer (NAB).

### 1. Begrüssung der Anwesenden durch den Präsidenten

Die Anwesenden werden begrüsst; verschiedene haben sich entschuldigt, auch Lukas Pfisterer, der sonst jeweils die Grüsse des Aarauer Stadtrats überbrachte.

### 2. Traktandenliste

Die Traktandenliste, wie sie der Einladung beigelegt wurde, wird genehmigt.

### 3. Wahl des Protokollführers, Genehmigung des Protokolls der GV 2013

Das Protokoll der Jahresversammlung 2013 konnte noch nicht erscheinen. Es soll als e-mail verschickt oder sonst im nächsten Jahr verteilt werden. Das diesjährige Protokoll wird wiederum Werner Ort schreiben.

### 4. Jahresbericht des Präsidenten

#### 4.1. Tätigkeit des Vorstands

Es fanden vier Vorstandssitzungen statt, und bereits steht ein erster Wechsel im Vorstand an (Austritt von Dominic Zschokke noch vor der zweiten Sitzung).

Hauptziel war die Evaluierung und Ausformulierung konkreter Ziele der HZG im Rahmen des Projekts „Zukunft Zschokke“ sowie die Organisation der Arbeit.

Die übrigen Ereignisse dieses Jahrs waren u.a.:

1. Teilnahme von Dominik Sauerländer und Werner Ort am 1. Februar an der 100 Jubiläumsveranstaltung der Neuen Helvetischen Gesellschaft im Theater Palace in Biel. Wir führten gemeinsam mit dem Stadtmuseum im Foyer einem Stand und knüpften Kontakte. Auch unser Vorstandsmitglied Niklaus Lundsgaard-Hansen nahm seitens der NHG daran teil. Im Mittelpunkt dieser Tagung stand die politische Bildung der Schweizer Jugend. Als anschauliches Beispiel debattierten Jugendliche pro und contra über die bevorstehende Masseneinwanderungsinitiative. Bei diesem Anlass verkündete Zentralpräsident Hans Stöckli den Start zur Aktion „100 Mal politische Bildung“.

2. Präsentation der Zschokke-Biografie am 7. Oktober in Reutlingen durch Werner Ort mit einem Referat in der Stadtbibliothek Reutlingen.

3. Verkauf der Zschokke-Biografie; Stand heute ca. 700 Ex (ab 800 gibt's Tantiemen)

Rezensionen / Medienecho seit der letzten GV:

Holger Böning (Bremen) in „Germanistik“ 2013 (Bd. 54, Heft 3/4, S. 523);

Rolf Graber (Historisches Seminar, Universität Zürich) in H-Net, Clio-online (2014-3-023);

Tobias Kaestli (Biel) in „Schweizerische Zeitschrift für Geschichte“ 2014 (Nr. 2, S. 335-337);

Reutlinger General-Anzeiger vom Sonntag, 19.10.2014.

In der Germanisch-romanischen Monatsschrift NF Bd. 64, Heft 1, 2014, S. 116 f., äussert sich Frank Stückemann aus Soest-Meiningsen fundiert zu Zschokkes Leben, Weltanschauung und zu unserer Biografie. Daraus sei eine Stelle zitiert:

"Imponierend ist dabei die Fülle des Materials und der neu erschlossenen Quellen. Diese begründen den aussergewöhnlichen Umfang der Biographie, wobei es sich zusätzlich noch um eng bedruckte Quartseiten handelt. Knapper wäre die komplexe Materie nicht ohne Substanzverlust auch nicht darstellbar gewesen. Dass der qualitativ und quantitativ unerhört bedeutsame Stoff souverän behandelt wird, sorgt für ein nicht unerhebliches Lesevergnügen und bietet nebenbei manches lehrreiche Detail dieses überaus spannenden Abschnitts der Schweizer Geschichte."

Die Rezensionen sind auf unsere Webseite gestellt worden. – Leider ist das Echo und der Absatz in Deutschland immer noch sehr mager.

#### **4.2. Arbeiten von Werner Ort**

Werner Ort stellt seine im Entstehen begriffene historische Arbeit über das Seminar Reichenau dar, das er für das Institut für Kulturforschung Graubünden schreibt. Er schreibt ein Buch von 150 Seiten, das auch kultur- und pädagogischgeschichtliche Aspekte enthält.

Thomas Pfisterer regt an, dass auch die Reise von J. B. von Tschärner und Zschokke im August 1798 nach Aarau darin vorkommt.

#### **4.3. Information der Mitglieder, Newsletter**

Ein Newsletter, der gemeinsam mit der Neuen Helvetischen Gesellschaft Sektion Aargau herauskommen soll, wird nächstes Jahr mit e-mail verschickt werden.

Regula Frei-Stolba stellt den Campus für politische Bildung der NHG vor, der im kommenden März stattfinden wird, und dankt der HZG für die Mitarbeit am Newsletter.

#### **4.4. Projekt „Zukunft Zschokke“**

Die Evaluation und Konkretisierung ist noch in Arbeit; heutiger Stand:

a) Die schon erwähnte Kooperation mit der NHG und die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie dem Zentrum für Demokratie in Aarau, der Aargauer Kantonsbibliothek, dem Aargauer Staatsarchiv, dem Forum Schlossplatz und dem Stadtmuseum Aarau. Geplant sind gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten zur politischen Bildung. Dabei darf die HZG sich nicht einfach als Trittbrettfahrer vergnügen, sondern muss sich zeitlich engagieren, mitdenken und mitorganisieren.

Eine grössere Veranstaltung für 2015 (und vielleicht regelmässig), zusammen mit dem Stadtmuseum Aarau und der NHG (Option) ist angedacht. Angefragt wurde als Referent Adolf Muschg, der leider abgesagt hat; der Vorstand überlegt Alternativen.

b) Forschung zu Heinrich Zschokke: Einerseits bezüglich der Zschokke-Briefe, zu denen Andrea Voellmin, Leiterin des Staatsarchivs, Ausführungen macht. Es geht unter anderem um die Bestände der HZG, die Werner Ort gesammelt und bearbeitet hat. Kopien von ca. 6000 Briefen befinden sich in seinem Büro. Sie werden nach Abschluss seiner Forschungstätigkeit mit anderem Arbeitsmaterial (Dokumente, Sekundärliteratur, Kopien und Abschriften von

Aufsätzen und Büchern Zschokkes) ans Staatsarchiv gehen. Man überlegt sich, mindestens einen Teil des Briefmaterials elektronisch zugänglich zu machen.

Eine Edition der Briefe, wie sie z.B. für Rechtsquellen geplant wird, ist aufwendig, teuer und geht zu lang. Weniger aufwendiger ist es, die einst von der Universität Bayreuth angelegten Brieflisten zu vervollständigen, ein Inventar des Materials der HZG anzulegen, andererseits die Zschokke-Briefe zu digitalisieren und mit Metadaten und bereits vorhandenen Abschriften ins Internet zu stellen, mit der Aufforderung an alle, die Transkriptionen fortzuführen. Um sich von einer Kommentierung der Briefe zu entlasten, kann man sie mit anderen biografischen und bibliografischen Daten, etwa einem Bezug auf das Historische Lexikon der Schweiz (HLS) vernetzen.

Ein weiteres angedachtes Projekt des Staatsarchivs ist es, die verschiedenen Nachlässe der Familie Zschokke auf Dossierebene zu erschliessen. Man würde so ein „Dokumentationszentrum Aargau“ schaffen mit der Digitalisierung von Regesten, Quellen und Dokumenten, in Zusammenarbeit mit der HZG mit Zschokke als Forschungsschwerpunkt. Als Geldquelle käme Swisslos in Frage.

c) Pro Memoria: Ins Auge gefasst wird von der HZG weiterhin eine bebilderte Kurzbiografie Zschokkes für 2021 (250. Geburtsjahr Zschokkes).

## **5. Wahlen in den Vorstand**

Kurze Vorstellungsrunde der Vorstandsmitglieder. Anstelle von Dominic Zschokke ist Katharina Willi bereit, in den Vorstand einzutreten. Sie stellt sich ebenfalls kurz vor.

Thomas Pfisterer stellt sich als Tagespräsident zur Verfügung, um die Durchführung der Wahlen zu leiten. Die bisherigen Vorstandsmitglieder werden einstimmig wiedergewählt, ebenfalls Dominik Sauerländer als Präsident und Katharina Willi als neues Vorstandsmitglied.

## **6. Jahresrechnung und Revisionsbericht; Entlastung des Vorstands**

Ali Zschokke legt die Jahresrechnung 2013 vor. Die Zahlen halten sich im Rahmen des Budgets: Für Druckkosten wurden 55'315.15 Fr., für die Bildbeschaffung 7'345.60 Fr. und für Werbung und Übergabefeier in Aarau 5'860.30 Fr. ausgegeben. Die Rückstellung für die Biografie von 5'569.73 Fr. konnte aufgelöst werden. 2013 resultierte ein Einnahmenüberschuss von 2'170.99 Fr. Es wurde eine Rückstellung von 10'000 Fr. für neue Projekte („Zukunft Zschokke“) gebildet. Das Vermögen beträgt Ende 2103 30'497.26 Fr.

Hans Nauer, unser Revisor, hat die Rechnung am 14. Februar 2014 geprüft und bestätigt, dass die Bilanz und Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen und dass die Buchhaltung ordnungsgemäss und sauber geführt ist. Er beantragt die Genehmigung der Jahresrechnung und die Entlastung des Vorstands, was einstimmig erfolgt.

## **7. Jahresprogramm und Budget 2015**

Wir werden 2015 im Juni im Stadtmuseum Aarau (Schlössli) eine Führung für unsere Mitglieder durchführen und das neue Museum vorstellen. Als Termin wird Freitag, der 12. Juni, bestimmt. Künftig sollte immer ein Anlass für die Mitglieder der HZG/NHG im Frühsommer im Programm sein. Sinnvollerweise würde der Anlass dann anlässlich der GV durchgeführt, wenn diese wieder in den Frühsommer gelegt wird (vermutlich ab 2016).

Kaba Rössler, Leiterin des Stadtmuseums und unser Vorstandsmitglied, stellt das Konzept und Programm des Stadtmuseums vor, das kommenden Frühling mit einer Ausstellung zur Demokratie – von der Guillotine zum Like-Button eröffnet wird.

Die kommende Jahresversammlung wird am 19. November 2015 im Stadtmuseum Aarau stattfinden. Nach einem geeigneten Referenten für das Rahmenprogramm wird noch gesucht.

Prof. Holger Böning in Bremen hat den Vorschlag gemacht, zusammen mit Werner Ort einen Band mit Beiträgen Zschokkes aus dem Schweizerboten im Umfang von 250 Seiten herauszugeben, und fragt an, ob die HZG bereit sei, 50 Exemplaren zum Preis von ca. 20 Euro zu übernehmen.

Thomas Pfisterer macht eine Reihe weiterer Vorschläge für mögliche Aktivitäten der HZG:

a) 2015 ist ein Gedenkjahr zur Bundesakte der Eidgenossenschaft von 1815. Dies wäre eine Gelegenheit, an Zschokke zu erinnern, im Zusammenhang mit der Neuordnung des Aargaus und der Schweiz.

b) Im neuen Lehrplan fehlt die politische Bildung. Man müsste darauf hinweisen und diesen Bereich pflegen.

c) Ausserdem sollten wir den Kontakt zum Zentrum für Demokratie Aarau pflegen, damit Zschokke wieder in die Blumenhalde kommt.

d) Aug gegenüber Nidwalden und Stans wäre das zarte Pflänzchen unserer Kontakte zu pflegen, solange es noch existiert, damit an Zschokkes Leistungen während der Helvetik in der Innerschweiz erinnert werden kann, wie sie in unserer Zschokke-Biografie zum Ausdruck kommt.

e) Auch mit dem Stadtmuseum sollte die Zusammenarbeit gestärkt werden. Dominik Sauerländer bestätigt, dies sei ganz in unserem Sinn.

f) Landammann Roland Brogli sei mit der Zschokke-Biografie nach Dresden gegangen, wo er feststellte, dass niemand Zschokke kenne. Da müsste man noch nachstossen.

### **7.1. Budget**

Die Mitglieder beschliessen auf Antrag des Vorstands, für das Budget 2015 eine Sekretariatspauschale von 2'000 Fr. und eine Erhöhung der Rückstellung „Zukunft Zschokke“ um weitere 10'000 Fr., dazu eine Rückstellung für den Kauf des Schweizerboten-Lesebuchs von Holger Böning für den Ankauf von 50 Exemplaren. Die Realisierung dieses Projekt ist allerdings aufgeschoben worden.

### **8. Verschiedenes und Diskussion**

Hans Thalmann schlägt vor, unsere Webseite besser zu nutzen. So könnte man das Projektpapier „Zukunft Zschokke“ aufschalten, was uns neue Kontakte ermöglichen würde. Dominik Sauerländer äussert Bedenken, interne Papier ins Netz zu stellen.

Rose Zschokke unterstützt den Vorschlag von Hans Thalmann. Etwas anderes seien das Protokoll der GV mit Jahresrechnung und Budget. Die gehörten nicht ins Internet. Dominik Sauerländer will das im Vorstand besprechen.

Es wird auf den Tag der offenen Tür vom 6. Dezember 2014 im ZDA hingewiesen.

### **Die Biografie von Emil Welti: Vortrag von Dr. Heinrich Staehelin**

Andrea Voellmin, als Präsidentin der Welti-Biografie-Projektgruppe würdigt Heinrich Staehelins quellenfundierte Arbeit, die einen Blick in die die damalige Zeit bietet.

Heinrich Staehelin berichtet, wie er vor einigen Jahren zum Auftrag für diese Biografie kam. Er gehe nicht von Theorien, sondern von Fakten aus, um zu zeigen, „wie es gewesen ist“. Sich abstützend auf seine Karteikarten, die noch aus der Zeit seiner Aargauer Geschichte stammte, hat er sich zunächst den Akten im Bundesarchiv und im Familienarchiv Welti angenommen. Das komplizierte Geflecht politischer Themen des Bundesrats Welti mache eine chronologische Vorgehensweise notwendig, mit Schwerpunkten wie der Gotthardbahn und dem Krieg 1870/71, wo Welti Vorsteher des Militärdepartements war. Die späteren Jahren zu

durchdringen bereite grössere Mühen. Er will sich auf 500 Seiten beschränken, inklusive Apparat und Bilder, damit das Buch noch gelesen werde.

Die auf das interessante Referat folgende Diskussion brachte einige Anregungen und Fragen, unter anderem, wann die Biografie fertig werde. Heinrich Staehelin wollte sich dazu noch nicht festlegen.